

Medienkonferenz zur Lancierung der «Stadtklima-Initiativen» in Zürich

**Für ein cooles Zürich dank mehr Stadtgrün
und sicheren Verkehrswegen**

Jetzt 2 x unterschreiben!



www.stadtklima.ch

**Stadtklima
Initiativen**

**umverkehrR
Zukunft inkl.**

Diese Initiativen werden
unterstützt von:



Zürich, 28. April 2021

Lancierung der «Stadtklima-Initiativen» in Zürich

Zürich 28.4.2021

Heute lanciert umverkehR gemeinsam mit den Grünen, Pro Velo Kanton Zürich, der SP, den Jungen Grünen, der Juso, der Integralen Politik, Klimastadt-Zürich, der Greenpeace Regionalgruppe Zürich und dem WWF Kanton Zürich die «Stadtklima-Initiativen» in Zürich. Mit diesen Initiativen soll während zehn Jahren jährlich ein Prozent der Strassenfläche in Grünräume beziehungsweise in Flächen für den Fuss- und den Veloverkehr sowie den öffentlichen Verkehr umgewandelt werden.

Bei den «Stadtklima-Initiativen» handelt es sich um zwei Initiativen: Die «Initiative für ein gesundes Stadtklima» («Gute-Luft-Initiative») will Strassenfläche zu Grünflächen mit Bäumen umwandeln. Die «Initiative für eine zukunftsfähige Mobilität» («Zukunfts-Initiative») will Strassenfläche zu Fuss- und Veloflächen sowie Flächen für den öffentlichen Verkehr umwandeln.

«Es freut mich sehr, dass wir heute die «Stadtklima-Initiativen in Zürich» lancieren können.» sagt Silas Hobi (Geschäftsleiter von umverkehR). «Zwei Initiativen, die auf die Klimaveränderungen und die steigende Hitzebelastung in der Stadt reagieren und dafür sorgen, dass Zürich auch in Zukunft für seine Bewohner*innen hitzeerträglich bleibt. Das Kernstück der Initiativen: Bäume statt Asphalt!»

Die «Stadtklima-Initiativen» leisten also einen Beitrag zu mehr Klimaschutz und der Anpassung unserer Städte an den Klimawandel. «Das ist dringend nötig.» findet Simone Brander (Gemeinderätin SP). «Denn der Verkehr, und insbesondere der Autoverkehr, ist nach wie vor der grösste CO₂-Emittent der Schweiz. Hier setzt die «Zukunfts-Initiative» an, indem sie Fussgänger*innen, Velofahrenden und ÖV-Passagier*innen mehr Platz einräumt und damit eine klimafreundliche Mobilität fördert.»

«Die «Zukunfts-Initiativen» leisten einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Velowege in Zürich und geben den geforderten Massnahmen von Pro Velo Rückenwind.» sagt Yvonne Ehrensberger (Geschäftsleiterin von Pro Velo Zürich)

«Die «Stadtklima-Initiativen» leisten auf unterschiedliche Art und Weise einen wertvollen Beitrag für die Gesundheit der Bevölkerung der Stadt Zürich.» erläutert Felix Moser (Präsident Grüne Stadt Zürich). «Mit der «Gute-Luft-Initiative» wird die Bevölkerung vor Hitzetagen und Tropennächten geschützt. Mit der «Zukunfts-Initiative» wird die aktive Mobilität gefördert sowie das Unfallrisiko gesenkt, was sich positiv auf die Gesundheit auswirkt.»

Bei den «Stadtklima-Initiativen» handelt es sich um eine nationale Kampagne mit lokalem Schwerpunkt. Während die «Stadtklima-Initiativen» bereits in St. Gallen und Basel lanciert wurden, folgen nun die Lancierungen in Zürich, Winterthur und Genf. In Bern wurde die Lancierung coronabedingt um ein Jahr verschoben.

Für weiterführende Informationen:

Silas Hobi, Geschäftsleiter umverkehR, shobi@umverkehr.ch, (079 899 09 18)

Simone Brander, Gemeinderätin SP (simone.brandner@sp10.ch) / 076 416 94 94)

Yvonne Ehrensberger, Geschäftsleiterin von Pro Velo Zürich

(yvonne.ehrensberger@provelozuerich.ch) / 079 328 27 44)

Felix Moser, Präsident Grüne Stadt Zürich (fm@felixmoser.ch) / 076 375 08 03)

www.stadtklima.ch

Lancierung der «Stadtklima-Initiativen» in Zürich

Silas Hobi, Geschäftsleiter umverkehR

Ich begrüsse Sie herzlich im Namen von umverkehR zur Lancierung der «Stadtklima-Initiativen» in Zürich. Zusammen mit Simone Brander, Yvonne Ehrensberger und Felix Moser werden wir Ihnen kurz vorstellen, was die Ziele dieser Initiativen sind und warum sie so wichtig sind für Zürich.

Anschliessend stehen wir für Fragen zur Verfügung und es gibt die Möglichkeit für Fotos der Aktion und Gelegenheit für Interviews.

Es freut mich sehr, dass wir heute die «Stadtklima-Initiativen» in Zürich lancieren können. Mit diesen Initiativen soll während zehn Jahren jährlich ein Prozent der Strassenfläche in Grünräume beziehungsweise in Flächen für den Fuss- und den Veloverkehr sowie den öffentlichen Verkehr umgewandelt werden. Die «Stadtklima-Initiativen» leisten also einen Beitrag zu mehr Klimaschutz und der Anpassung unserer Städte an den Klimawandel.

Die steigenden Temperaturen stellen alle Städte vor Herausforderungen, daher lanciert umverkehR die Stadtklima-Initiativen – wie schon vor zehn Jahren die erfolgreichen Städteinitiativen – gleichzeitig in verschiedenen Schweizer Städten: nach St. Gallen und Basel folgen nun auch Zürich, Winterthur und Genf. Die Lancierung in Bern wurde coronabedingt um ein Jahr verschoben.

Bei den «Stadtklima-Initiativen» handelt es sich um zwei Initiativen: Die «Initiative für ein gesundes Stadtklima» («Gute-Luft-Initiative») will Strassenfläche zu Grünflächen mit Bäumen umwandeln. Die «Initiative für eine zukunftsfähige Mobilität» («Zukunfts-Initiative») will Strassenfläche zu Fuss- und Veloflächen sowie Flächen für den öffentlichen Verkehr umwandeln.

Das ist dringend nötig. Denn der Verkehr, und insbesondere der Autoverkehr, ist nach wie vor der grösste CO₂-Emittent der Schweiz. Hier setzt die «Zukunfts-Initiative» an, indem sie Fussgängerinnen, Velofahrenden und ÖV-Passagieren mehr Platz einräumt und damit eine klimafreundliche Mobilität fördert.

Leider ist die Klimaerwärmung bereits dermassen fortgeschritten, dass Klimaschutz allein nicht mehr ausreicht. Wir müssen uns bereits heute mit den Folgen der Klimakatastrophe auseinandersetzen. So zeigen Modellrechnungen von MeteoSchweiz, dass Hitzewellen, wie sie heute nur ungefähr alle zehn Jahre auftreten, schon bald jedes Jahr vorkommen können. Die Sommerhitze ist für die Bevölkerung eine gesundheitliche Belastung. Das Sterberisiko steigt während Hitzewellen markant an. Mit der «Gute-Luft-Initiative» möchten wir eine angenehme Aufenthalts- und Wohnqualität in unseren Städten erreichen, indem wir die Asphaltwüsten reduzieren und mehr Platz für Grünräume und Bäume schaffen. Ganz nach dem Motto: Bäume statt Asphalt!

Wir sind deshalb überzeugt, dass die «Stadtklima-Initiativen» Zürich lebenswerter machen!

Nutzen der «Stadtklima-Initiativen» für einen klimafreundlichen Verkehr

Simone Brander, Gemeinderätin SP

Der Verkehr, und insbesondere der Autoverkehr, ist nach wie vor der grösste CO₂-Emittent der Schweiz. Während die Treibhausgasemissionen in den Sektoren Industrie und Haushalte sinken und somit auf Zielkurs sind, stagnieren sie beim Verkehr. Gemäss aktuellem CO₂-Gesetz sind die CO₂-Emissionen bis 2020 gegenüber 1990 um 20 Prozent zu reduzieren. Dieses Ziel wird voraussichtlich wegen des Verkehrs verfehlt, wobei der Autoverkehr für rund zwei Drittel der Emissionen verantwortlich ist.

Der Stadtrat hat letzte Woche entschieden, dass Zürich bis 2040 klimaneutral werden soll. Dafür sind Massnahmen notwendig, welche den Autoverkehr als einer der grössten Klimatreiber in der Stadt reduzieren. Damit kann die Stadt Zürich auch einem Bedürfnis der Stadtbevölkerung nachkommen. Der Anteil des Autoverkehrs an den zurückgelegten Wegen hat sich in den letzten Jahren nämlich kontinuierlich von 40 auf 25 Prozent reduziert.

Mit der «Zukunfts-Initiative» wird dieser erfreuliche Trend weitergeführt und klimafreundlichere Fortbewegungsarten gefördert. Der Fussverkehr verursacht keine klimaschädlichen Treibhausgasemissionen und der Veloverkehr, abgesehen von der Produktion des Velos, ebenso keine. Der öffentliche Verkehr ist als Massentransportmittel sehr effizient, kann mit erneuerbarem Strom betrieben werden und weist einen deutlich geringeren Verbrauch pro Personenkilometer auf, als der motorisierte Individualverkehr. Der Ausbau und die Förderung von Fuss-, Velo- und öffentlichem Verkehr sind deshalb wichtige Pfeiler der Klimapolitik. Die «Zukunfts-Initiative» schafft Platz für Fussgänger*innen, Velofahrende und ÖV-Passagier*innen. In einer wachsenden Stadt ist die Umverteilung des Platzes ein zentral wichtiger Faktor für die Zukunftsfähigkeit von Zürich.

Die Verlagerung auf diese Fortbewegungsarten weist einen weiteren wichtigen Vorteil auf. Sie sind deutlich flächeneffizienter als der motorisierte Individualverkehr. Die Fläche ist begrenzt und gerade im städtischen Raum knapp. ÖV, Fuss- und Veloverkehr brauchen bei gleicher Verkehrsleistung deutlich weniger Fläche als Autos. Zur Vermeidung von Stau, muss konsequent auf ÖV, Fuss- und Veloverkehr gesetzt werden. Konkret: Zu Stosszeiten vermeidet ein gefülltes Tram mit 220 Plätzen gut 1.2 Kilometer Stau. So lange wird die Autokolonne, weil im Pendlerverkehr durchschnittlich nur alle 6 Meter 1.1 Personen im Auto sitzen.

Die Stadtklima-Initiativen sind ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu einem klimafreundlichen Verkehr. Davon profitiert auch der grosse Teil der Bevölkerung, der kein Auto mehr besitzt. Mittlerweile lebt nämlich die Mehrheit der Haushalte ohne eigenes Auto. Diesem Teil der Bevölkerung ist endlich Rechnung zu tragen. Darum ist es höchste Zeit der zukunftstauglichen Mobilität mehr Platz einzuräumen.

Schwung fürs Velo dank den «Stadtklima-Initiativen»

Yvonne Ehrensberger, Geschäftsleiterin Pro Velo Kanton Zürich

Durch Corona ist der Veloverkehr regelrecht explodiert. So sehr wir uns über diese Entwicklung freuen, sorgen wir uns darüber, dass die Veloinfrastruktur nicht die erforderliche Qualität aufweist. Es ist hinlänglich bekannt: Velowege enden dort, wo es eng und gefährlich wird. Bei verkehrsreichen Kreuzungen fehlen sie gleich gänzlich.

Das hat sich auch in den kürzlich publizierten Unfallzahlen niedergeschlagen. Die Velounfälle steigen seit einigen Jahren markant an und es ist höchste Zeit hier Gegensteuer zu geben. Damit sicheres Velofahren in Zürich möglich ist, müssen Velorouten flächendeckend verbessert werden. Leider gibt es diesbezüglich noch viel Arbeit. Dabei zeigt es sich immer wieder, dass sinnvolle Velomassnahmen nicht realisiert werden, weil der Platz für die Autos vorgesehen ist. Das muss sich ändern.

Die Situation von der heutigen Lancierungsaktion zeigt eindrücklich, wie die Sicherheit von Velofahrerinnen und Velofahrer wegen 5 Parkplätzen auf das Spiel gesetzt werden. Das ist kein Einzelfall. Es gibt zahlreiche Beispiele, wo Velostreifen aufgrund von Parkplätzen und mehrspurigen Knotenzufahrten unterbrochen werden oder gänzlich fehlen.

Die «Zukunfts-Initiative» leistet einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Velowege in Zürich und geben den geforderten Massnahmen von Pro Velo Rückenwind. Denn auch wenn das Velo platzsparend ist: Der zunehmende Velo- und E-Veloverkehr braucht Platz für mehr Sicherheit.

Mit zusätzlicher Veloinfrastruktur müssen Lücken geschlossen und vor allem auch die Verbindung zwischen Agglomeration und Stadt verbessert werden. Damit wird die Attraktivität des Velofahrens erhöht und die Sicherheit auch für Ungeübte deutlich verbessert. Gerade jetzt dürften sich einige aufs Velo wagen, die normalerweise mit dem öV zur Arbeit fahren. Diesen müssen wir die nötige Sicherheit geben! Das ist eine einmalige Chance, die wir nutzen müssen, damit der Anteil des Veloverkehrs langfristig hoch bleibt. Denn das Velo ist DAS ideale Verkehrsmittel in der Stadt: schnell, effizient, platzsparend, lautlos und klimafreundlich.

Mehr Bäume für Zürich

Felix Moser, Präsident Grüne Stadt Zürich

Unsere Städte sind wahre Hitzeinseln. Der Temperaturunterschied an heissen Sommertagen von Stadt und Land ist beträchtlich. Versiegelte Böden, Asphaltwüsten und Betonbauten führen dazu, dass die Sonneneinstrahlung gespeichert und die Sommerhitze unerträglich wird.

Wenn es beispielsweise heisst, dass die Temperatur in Zürich 36,5 Grad ist, dann fühlt sich das an einer sonnigen Ecke mitten in der Stadt deutlich heisser an, als unter schattenspendenden Bäumen in einem Park. Diese 36,5 Grad werden nämlich in der Messstation am Stadtrand auf der Wiese im Schatten in 2 Meter Höhe gemessen. Die Temperatur an der Sonne auf der Strasse kann aber deutlich heisser sein, bis zu 10 Grad mehr. Das hat damit zu tun, dass sich die Oberfläche der Strasse oder der Hausfassaden aber auch von Autos stark erhitzt. Oberflächentemperaturen über 60 Grad sind dabei keine Seltenheit. Fehlt dazu noch der Wind, welcher die heisse Luft wegbläst, verwandelt sich die Stadt regelrecht in einen Backofen.

Auch wenn die Lufttemperatur in der Strasse nicht viel höher ist, liegt die sogenannte Wohlfühltemperatur an der Sonne deutlich über derjenigen im Schatten. Wer an einem solchen Sommertag beispielsweise an der Sonne auf den Bus warten muss, erlebt einen regelrechten Hitzestress.

Lösungsansätze gibt es verschiedene und sie sind verblüffend einfach. Einen grossen Beitrag leisten Bäume. Diese können die Temperaturen durch Schattenwurf und Verdunstung kleinräumig deutlich senken. Die Wohlfühltemperatur kann sich dadurch innerhalb weniger Meter um 5-7 Grad reduzieren. Das kennen Sie alle, wenn sie beispielsweise die Strassenseite wechseln, um im Schatten zu gehen.

Weil gut ein Viertel der Siedlungsfläche Verkehrsfläche ist und die öffentliche Hand hier direkt Einfluss nehmen kann, ist der Ansatz der «Gute-Luft-Initiative» besonders vielversprechend. Die Stadt kann bei jedem Strassenprojekt selber Verbesserungen vornehmen und mehr Grünflächen mit Bäumen realisieren.

Das ist gerade im Hinblick auf die Klimaerhitzung besonders wichtig. Wir müssen nämlich davon ausgehen, dass sogenannte Hitzesommer in den nächsten Jahren massiv zunehmen bzw. bereits heute Realität sind. Denn sowohl 2017 als auch 2018 und 2019 wurde der Sommer als Hitzesommer klassiert und jedes Mal wurde gesagt, dass es der drittwärmste Sommer seit Messbeginn sei.

Die «Initiative für ein gesundes Stadtklima» leistet also einen ganz wichtigen Beitrag, dass Zürich in Zukunft angenehm kühl und lebenswert bleibt.